

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 133. Freitag, den 5. November 1847.

Berlin, vom 3. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant zur Disposition, von Ledebur zu Hamm, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem ersten Wachtmeister der 3ten Gendarmarie-Brigade, Janack, dem Küster und Schullehrer Krahn zu Schlönwitz im Regierungs-Bezirk Köslin, und dem Nagelschmiedemeister Christian Wilhelm Schmidt in Berlin, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Sattler Peschke und dem Tischler Pohlke zu Petrigau, im Kreise Strehlen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Geheimen Ober-Berggrath von Deynhäusen zum Berghauptmann und Direktor des Schlessischen Ober-Berg-Amtes in Brieg zu ernennen; und den bei der Königlichen Ministerial-Bau-Kommission in Berlin angestellten Bau-Inspektoren Helfft und Stein den Charakter als Baurath beizulegen.

Berlin, vom 4. November.

Se. Majestät der König haben bei Allerhöchster Anwesenheit in der Provinz Westfalen folgende Ordens-Verleihungen huldreichst zu beschließen geruht:

Es haben erhalten:

- I. Den Schwarzen Adler-Orden:
Der Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Verleburg.
- II. Den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse:
Der Fürst Alfred zu Salm-Salm.
- III. Den Stern zum Rothen Adler-Orden 2ter Klasse (mit Eichenlaub):
Der Graf von Landsberg-Gemen, Landtags-Marschall der Provinz, zu Behlen, Kreises Vorken,

(ohne Eichenlaub):

Der Weibschhof, Domprobst und Kapitular-Bitar Melchers, in Münster.

IV. Den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse:
(mit Eichenlaub):

Der Ober-Landesgerichts-Präsident Kaupisch, zu Arnsberg. Der Ober-Regierungs-Rath Kienitz, zu Münster. Der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident Lange, zu Paderborn. Der Ober-Landesgerichts-Präsident Lent, zu Hamm. Der Provinzial-Feuer-Societäts-Direktor Graf v. Schmising-Kerssenbrock, zu Münster.

(ohne Eichenlaub):

Der Prinz Rudolph von Groy-Dülmen. Der Bischof Franz Drepper, zu Paderborn. Der Graf von Galen, Erbkämmerer des Fürstenthums Münster, zu Aßen. Der Graf von Merfeldt, Kammerherr und Erbmarschall des Fürstenthums Münster, zu Lembeck.

V. Die Schleife zum Rothen Adler-Orden 3ter Klasse:

Der Freiherr von Vinien-Borg, in Berl.

VI. Den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse
(mit der Schleife):

Der Inquisitorials-Direktor Galfster, zu Herford. Der Ober-Berggrath und Bergamts-Direktor Heinzmann, zu Essen. Der Rittergutsbesitzer Freiherr von Der, zu Egelberg, Kreises Ahaus. Der Ober-Landesgerichts-Vice-Präsident von Dlfers, zu Münster. Der Land- und Stadtgerichts-Direktor Wer, zu Paderborn. Der Ober-Landesgerichts-Direktor Wichmann, zu Arnsberg. Der Rentner Zumloh, zu Warendorf.

VII. Den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse (ohne Schleife):

Der Dom-Kapitular und General-Vicar Böt-
kamp, zu Paderborn. Der Dom-Dechant Bracht
daselbst. Der Erbmarschall des Fürstenthums
Minden, Freiherr von der Red, zu Döberfeld.
Der Dom-Dechant Ener, zu Münster.

VIII. Den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse:

Der Kaufmann L. A. Althaus, zu Verleburg.
Der Amtmann Bauer, zu Mettingen, Kreises
Tecklenburg. Der Superintendent Baumann, zu
Paderborn. Der Berggerichts-Rath von der Ver-
ten, zu Bochum. Der Land- und Stadtgerichts-
Direktor von Veughem, in Warburg. Der Berg-
gerichts-Rath von Veughem, zu Siegen. Der
Kammerherr und Rittergutsbesitzer Freiherr von
Weversförde-Werries, zu Loburg, Kreises Waren-
dorf. Der Land-Dechant Wisping, zu Rhine,
Kreises Steinfurt. Der Land- und Stadtgerichts-
Rath von Blomberg, zu Unna. Der Oberförster
Blume, zu Wännenberg, Kreises Bielefeld. Der
Rittergutsbesitzer Graf von Voßholz auf Alme,
Kreises Brilon. Der Regierungs-Vize-Präsident
von Hobelschwingh, zu Münster. Der Kreis-De-
putirte Freiherr von Völselager, zu Heffen, Krei-
ses Beckum. Der Hofrath und Ober-Landesge-
richts-Kanzlei-Direktor Vormann, zu Münster.
Der Regierungs-Rath von Brandenstein daselbst.
Der Ober- und Geheime Regierungs-Rath von
dem Brincken daselbst. Der Kaufmann Friedrich
Brückhausen daselbst. Der Schul-Inspektor und
Pfarrer Bruns, zu Brackel, Kreises Hörter. Der
Bau-Inspektor Buchholz, zu Coesfeld. Der Regie-
rungs- und Medizinal-Rath Dr. Busch, zu Mün-
ster. Der Amtsrath und Rittergutsbesitzer Cas-
sar, zu Rothensiefen, Kreises Minden. Der Justiz-
Rath und Justiz-Kommissarius Carpe, zu Brilon.
Der Land-Dechant und Pfarrer Caspari, zu Nie-
der-Warsberg, Kreises Brilon. Der Ortsvor-
steher und Seiden-Fabrikant Goldmann, zu Mär-
kisch-Langenberg, Kreises Bochum. Der Sanitäts-
Rath und Kreis-Physikus Dr. Gonsbruch, zu Min-
den. Der Amtsrath Cosmack, zu Bogenstein bei
Beckum. Der Oekonomie-Kommissions-Rath Cu-
nis, zu Arnberg. Der Forstmeister Dandelmann,
zu Paderborn. Der Kommerzien-Rath und Kreis-
Deputirte C. W. Delius, zu Versmold, Kreises
Halle. Der Regierungs-Rath von Diederichs,
zu Minden. Der Landrath Freiherr von Diepen-
brock-Grüter, zu Honsdorf, Kreises Tecklenburg.
Der Justiz-Rath und Justiz-Kommissarius Dies-
terweg, zu Siegen. Der Regierungs- und Forst-
rath Freiherr von Doernberg, zu Arnberg. Der Frei-
herr von Droste-Hülshoff, auf Hülshoff, Kreises
Münster. Der Ober-Post-Sekretair Dülberg, zu
Arnberg. Der Kaufmann Eimendorp, zu Iffel-
horst, Kreises Bielefeld. Der Fabrik-Besitzer F.
Gabriel, zu Eslohe, Kreises Meschede. Der Kom-

merzien-Rath Gethmann, zu Blankenstein, Kreises
Bochum. Der Bau-Inspektor Goeter, zu Minden.
Der Professor und d. z. Rektor der theologisch-
philosophischen Akademie zu Münster, Dr. Grauert.
Der Oekonomie-Kommissions-Rath Grohnert, zu
Paderborn. Der Konsistorial-Rath Hammer-
schmidt, zu Münster. Der Regierungs- und Medizinal-
Rath Dr. von Harthausen, zu Arnberg. Der
Land-Dechant und Pfarrer Heidenreich, zu Elfen,
Kreises Paderborn. Der Landrath zur Hellen,
zu Werther, Kreises Halle. Der Land- u. Stadt-
gerichts-Rath Hennecke, zu Coesfeld. Der Land-
und Stadtgerichts-Rath Henrici, zu Verden. Der
katholische Pfarrer Henning, zu Langenberg, Krei-
ses Wiedenbrück. Der Rechnungs-Rath und Ren-
dant zur Hofen, zu Münster. Der Land- und
Stadtgerichts-Rath Hüttmann, zu Bielefeld. Der
Ober-Berg- und Bergamts-Direktor Jacobs,
zu Bochum. Der Amtmann Jensele, zu Niesen-
beck, Kreises Tecklenburg. Der Kreis-Sekretair
Jordan, zu Westheim, Kreises Bielefeld. Der ka-
tholische Pfarrer Kerckhof, zu Münster. Der Land-
und Stadtgerichts-Direktor Kerckhof, zu Essen.
Der Ober-Landesgerichts-Rath von Kising, zu
Münster. Der praktische Arzt Dr. Klein, zu
Schwelm. Der Bergmeister Klotz, zu Essen. Der
Superintendent Kobmann, zu Lotte, Kreises Teck-
lenburg. Der Justiz-Rath und Rathsherr Koch,
zu Minden. Der Konsistorial-Rath Koop, zu
Arnberg. Der Rittergutsbesitzer Graf v. Korff-
Schmiffing, auf Zatenhausen, Kreis Halle. Der
Ober-Regierungs-Rath von Kose, zu Münster.
Der evangelische Pfarrer Kriege, zu Lienen, Krei-
ses Warendorf. Der Amtmann Krombach, zu
Burbach, Kreises Siegen. Der evangelische Pfar-
rer von der Kühlen, zu Dreden, Kreises Hamm.
Der Kreis-Sekretair Lammert, zu Münster. Der
Land-Dechant und Pfarrer Leisten, zu Medebach.
Der Justiz-Rath und Justiz-Kommissarius Ley,
zu Berl. Der Schiffbauer Leygraaff, zu Dorsten.
Der Landrath Freiherr von Lilien, zu Arnberg.
Der evangelische Pfarrer Limborg, zu Deilinghofen,
Kreises Iserlohn. Der Land- und Stadtge-
richts-Direktor Lohmann, zu Brilon. Der Regie-
rungs-Rath von Maubrodde, zu Münster.
Der Ober-Regierungs-Rath Mauve, zu Arnberg.
Der Ritterguts-Besitzer von Merode, zu Hamern,
Kreises Coesfeld. Der Amtmann von Mey, zu
Hausberge, Kreises Minden. Der Land-Kent-
meister Mönchheimer, zu Minden. Der Seminar-
Direktor Mühlren, zu Langenhorn, Kreises Stein-
furt. Der Glashütten-Besitzer Müllershausen, zu
Erengeldanz, Kreises Bochum. Der Amtmann
Müller zu Rottuln, Kreises Münster. Der evang.
Pfarrer Müller, zu Blasheim, Kreises Lübbecke.
Der katholische Vikar Münstermann, zu Nibber-
n, Kreises Warendorf. Der Justiz-Rath und Justiz-
Kommissarius zur Nebben, zu Hagen. Der Gut-

besitzer Niedel sen., zu Stromberg. Der Schul-Inspektor und Pfarrer Nonne, zu Hattingen. Der Hof-Post-Sekretair Otto, zu Münster. Der Gymnasial-Direktor Dr. Vase, zu Soest. Der katholische Pfarrer Pette, zu Lette, Kreises Coesfeld. Der Zuchthaus-Direktor Polmann, zu Münster. Der Amtmann Puchmüller, zu Petershagen. Der katholische Pfarrer Pügel, zu Riesenbeck, Kreises Tecklenburg. Der Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath Rasch, zu Münster. Der Land-Dechant und Pfarrer Ratte, zu Anröchte, Kreises Lippstadt. Der Postmeister Richter, zu Schwelm. Der Regierungs-Sekretair Rieve, zu Arnsberg. Der Ober-Landesgerichts-Rath Rintelen daselbst. Der Land- und Stadtgerichts-Direktor Dr. von Raesfeld, zu Siegen. Der Post-Inspektor in Westfalen, Köppler. Der Land-Dechant und Pfarrer Rosery, zu Legden, Kreises Ahaus. Der evangelische Pfarrer Schend, zu Soest. Der Stadtrath Schmedding, zu Münster. Der Superintendent Schmidt, zu Laasphe. Der Land-Dechant, Ehren-Domherr und Pfarrer Schönbrodt, zu Kempen. Der Kammerherr Freiherr von Schorlemer, zu Heringhausen. Der Domainenrath Schrader, zu Bielsfeld. Der Amtmann Schreiber, zu Crombach, Kreises Siegen. Der Kaufmann Schütz, zu Münster. Der Rittergutsbesitzer Schulze-Dellwig, zu Dellwig, Kreises Hamm. Der katholische Pfarrer Schulze, zu Gescher, Kreises Coesfeld. Der Kommunal-Oberförster Schuto, zu Brilon. Der Land- und Stadtgerichts-Direktor von Schwarzloppen, zu Arnsberg. Der Rittergutsbesitzer Graf von Sierstorff, zu Driburg, Kreises Hörter. Der Amtmann Springorum, zu Herbede, Kreises Hagen. Der Gymnasial-Direktor Dr. Stieve, zu Münster. Der Geheime Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Stube, zu Hamm. Der Amtmann Suermann zu Haltern, Kreises Coesfeld. Der Direktor der höheren Bürgerschule zu Siegen, Dr. Suffrian. Der Landrath Freiherr von Twickel, zu Warendorf. Der Land- und Stadtgerichts-Direktor Vagedes, zu Coesfeld. Der Land- und Stadtgerichts-Direktor Barnesius, zu Erwitte. Der evangelische Pfarrer von Belsen, zu Unna. Der Land- und Stadtgerichts-Direktor Vogelsang, zu Minden. Der Stenerrath Vorlaender daselbst. Der Kreis-Sekretair Voss, zu Verleburg. Der Domainen-Rath Vossfeldt, zu Soest. Der Forst-Inspektor Walloth, zu Bilsen, Kreises Olpe. Der Gemeinde-Vorsteher Wehberg, zu Halden, Kreises Hagen. Der katholische Pfarrer Wilmes, zu Warburg. Der Regierungs-Assessor und landrathliche Kommissar Wolff, zu Warburg. Der Konfiskatorial-Rath und Dompfarrer Zieren, zu Minden. Der Steuer-Empfänger Jörnig, zu Nieheim, Kreises Hörter.

IX. Den St. Johanner-Orden:

Der Kammerherr Freiherr von Bobelschwingh-

Plettenberg, zu Bobelschwingh, Kreises Hamm. Der Landrath von Holzbrink, zu Altena. Der Landrath Freiherr von der Horst, zu Hollwinkel, Kreises Lübbecke. Der Graf von Rielmannsegge, zu Kappenberg, Kreises Lidinghausen. Der Freiherr von Plettenberg, zu Heeren, Kreises Hamm. Der Kammerherr und Kreis-Deputirte Freiherr von Schlotheim, zu Bietersheim, Kreises Minden.

Dresden, vom 31. Oktober.

Heute früh, als der Leipziger Eisenbahnzug von hier abgehen sollte und bereits Alle eingestiegen waren, weiste noch ein junges Mädchen vor den Wagen des Zugs, um zärtlichen Abschied von einem jungen Manne, der sie von Berlin hierher entführt hatte, zu nehmen. Die erste Mahnung der Mutter dieses Mädchens, die schon Platz genommen, und die baldige Abfahrt machten, daß sie sich gewalttham den Umarmungen des jungen Mannes entriß, um auch einzustiegen; da drückte dieser eine Pistole gegen sie ab, die sie todt niederstreckte; er entfernte sich sogleich einige Schritte von dem Opfer, und da man ihn ergreifen wollte, so setzte er sich eine zweite geladene Pistole auf die Brust, drückte ab und starb nach wenig Minuten. Das unglückliche Mädchen wollte mit ihren Aeltern, die dem flüchtigen Paare nach Dresden gefolgt waren und dort sogar ihre Einwilligung zu einer später erfolgenden Vermählung gegeben hatten, nach Berlin zurückföhren. Der junge Mann, welcher diesen Doppelmord ausführte, ist ein Handelsreisender aus Lüttich.

Von der Donau, im Oktober.

(Köln. Jtg.) Was der Stern im Auge, das ist Pesth für das Ungarland. Pesth ist es, auf welches ganz Ungarn seine Blicke richtet, wenn es seine Stimme abgibt, und diese Stimme ist so prärogativ und vorbedeutend, wie das Principium der Römischen Comitien. Und dieses Pesth, in dem heißen Wahlkampfe, welcher Ungarn durchzog — es hat Kossuth gewählt, den Rabikalen, den des Hochverraths Angeklagten! Alle Besiehungen der Conservativen halfen nichts: mit ungeheurer Majorität erwählte man zwei oppositionelle Deputirte. Schließen Sie von hier auf Ungarn! Die Opposition wird allmächtig sein auf dem Reichstage, die Regierung nichts. Als Kossuth am 18. Oktober dem Pesther Comitaten den Eid ablegte, binnen sechs Jahren kein Amt von der Regierung anzunehmen, und er „nie und nimmer“ antwortete, da wogte ungeheurer Enthusiasmus durch die Reihen der Magyaren — „Nie und nimmer“ ist ihrer aller Wahlpruch. Wie sich doch die Zeiten ändern! Vor hundert Jahren hieß es statt des „Nie und Nimmer“: „Wir wollen sterben für unseren König Maria Theresia!“ Der „Desterr. Beob.“ weiß natürlich von diesen Dingen nichts; dagegen bringt er einen sehr reichhaltigen Bericht über die Installation Sr. K. K.

Hoheit des Erzherrzogs Stephan als Obergespanns des Pesther Comitates.

Aus Lemberg vom 22. Okt. schreibt man der „Ausgeb. Allg. Ztg.“, dem Bernehmen nach habe der Kaiser Nikolaus in Warschau der vor ihm erschienenen bürgerlichen Deputation das Versprechen gegeben, es werde daselbst ein Großfürst als Vicelkönig residiren; der Name sei nicht genannt und die Meinungen hierüber seien zwischen den Großfürsten Konstantin und Michael getheilt. Letzterer scheine die größere Wahrscheinlichkeit für sich zu haben.

Neuenburg, vom 28. Oktober.

(Krff. 3.) Der Staatsrath von Neuenburg (unterzeichnet von Pffel und Favarger) hat am 27. Oktober auf die Einladung des Oberst Freiherrn, Chef des Generalstabes, die dort aufgetretenen Truppen unter eidgenössisches Kommando zu stellen, ein Schreiben an den Vorort erlassen, in welchem er sich über die Stellung seines Standes bei ausbrechendem Kriege unter Anderem folgendermaßen ausspricht: „Unmöglich könnet Ihr verkennen, daß, nachdem wir fort und fort das gute Recht der sieben Stände anerkannt haben, vom Standpunkte der öffentlichen Moral aus es wahrhaftig naturwidrig wäre, uns die Waffen ergreifen zu heißen, um mit Gewalt die Stände zu unterwerfen, deren Sache wir immersort als gerecht und gesetzlich erklärt haben und noch erklären. Ihr selbst würdet eine Regierung verachten, welche bis zu diesem Grade ihre Ueberzeugungen und Gefühle verleugnen könnte. In dem beklagenswerthen Kampfe, der nun beginnen soll, ist uns unsere Stellung durch alle unsere bisherigen Schritte vorgezeichnet: es ist die Neutralität, und diese Stellung können wir nicht aufgeben. Indem wir Euch bitten, diese Mittheilung der hohen Tagsatzung unverzüglich vorzulegen, ergreifen wir den Anlaß 2c.“

Bern, vom 29. Oktober.

(D.-P.-A.-3.) Der Würfel ist gefallen. Heute Morgens 10 Uhr versammelte sich die Tagsatzung in öffentlicher Sitzung, nachdem dieselbe eine halbe Stunde zuvor zur Ablegung des Protokolls eine geheime gewesen war. Zum Verständniß des folgenden muß bemerkt werden, daß vorgestern und dann hauptsächlich noch gestern Nachmittags um 4 Uhr eine Friedensconferenz auf Einladung von Baselstadt berigestalt stattfand, daß die Tagsatzungs-majorität eine Commission von sieben Mitgliedern zu den sieben Gesandten des Sonderbunds sandte, welche zusammen eine freund-eidgenössische Bepfischung über die Möglichkeit, den Frieden zu erhalten, pflegen sollten. Die liberalen Gesandten wichen zum Theil aus Privatmeinungen von ihren gemessenen Instruktionen ab, beschränkten gutachlich die Jesuiten-Ausweisung auf den Vorort Luzern,

gestanden sogar so viel zu, daß einige der Sonderbundsstände sich an den Papst wenden sollten, um durch diesen den Orden abrufen zu lassen; schon zeigte sich Zug halb und halb einverstanden, Uri, Unterwalden und selbst Schwyz schienen nicht ganz abgeneigt; da scheiterte das Friedenswerk an — Luzern. Vergebens hatte Herr Kern von Thurgau Herrn Meyer von Luzern an seine liberale Periode, an die herrliche Rede erinnert, die dieser einstmals im großen Rathe seines Heimath-Kantons gegen die Einführung der Jesuiten gehalten und mit prophetischer Stimme all das kommende Unheil geweissagt hatte; vergebens hatte Kern Meyer'n vorgestellt, wie er jetzt nach Hause gehen, sein Volk mit dem sichersten Erfolge an seine früheren Vorhersagungen erinnern, und so der Friedensstifter der Schweiz werden könne; umsonst! Luzerns Gesandter erklärte kalt, daß er von seinen Instruktionen nicht abweichen könne, daß er keine Vollmachten habe, während er bei der letzten öffentlichen Sitzung der Tagsatzung unmittelbar vor Absendung der Repräsentanten wiederholt behauptet hatte, er allein sei in diesem Momente der einzige Repräsentant von Luzern's Volk und Regierung, an ihn allein müsse man sich wenden; während die eidgenössischen Repräsentanten in Luzern mit den gleichlautenden Worten in Luzern ab- und an Meyer zurückgewiesen worden waren, der nun sagte, daß er keine weitere Vollmacht habe, als zu verlangen: 1) Augenblickliche Entwaffnung, 2) Vorlage der Jesuitenfrage und der damit verbundenen Aargauer Klosterfrage (die bekanntlich schon längst aus Abschied und Traktanden durch rechtmäßigen Tagsatzungsbeschuß gefallen ist,) an das Schiedsgericht des Pabstes und 3) Garantien für die unverkürzte Kantonsouveränität. Die liberalen Stände sahen nun ein, daß sie getäuscht waren und man nichts weiter denn Zeit gewinnen wolle. So viel über die gestrige Friedens-Conferenz. In der heutigen Sitzung erhob sich nun zuerst Luzern und projektirte als seinen besten Vermittelungs-Vorschlag den mehrfach erwähnten früheren Antrag von Zug. Die Sonderbundsstände sprachen der Reihe nach; zuerst Uri und Freiburg in längeren Reden, Schwyz und Unterwalden ohne Motivirung, Wallis mit kurzen kriegsrischen Worten, alle, selbst auch Zug doch mit sichtbarem Widersprechen, wie Luzern. An der Spitze der liberalen Majorität bezeichnete nun Zürich den jenseitigen Friedensvorschlag als einen in allen Stücken vergeblichen und trügerischen, der alles und jedes, so man früher verlangt habe, wieder verlange und nichts dafür gewähre. Der Gesandte wies nach, wie man von der Majorität eine Revolution, eine förmliche Desavouirung eines rechtmäßigen Beschlusses ver-

lange, ja sogar ein rückwirkendes Gesetz wolle, indem man den Dämon der Aargauer Klosterfrage aus dem Grabe beschwöre; daß man Entwaffnung verlange, während man auf der andern Seite seit Jahren gewaffnet habe und noch zur Stunde waffne. Dessenungeachtet sei Zürich noch jetzt bereit, einen Friedensvorschlag anzuhören, ja selbst in eine nochmalige Konferenz zu treten, nur müßten in derselben wirkliche Vorschläge und keine Täuschungen vorgebracht werden, nur müsse man daselbst ein ehrliches Ultimatum vorbringen. Ihm folgte Olarns. Der Gesandte hob mit scharfen Worten hervor, mit welcher Ungebühr Luzern Garantien für die katholische Religion verlange, indessen es nebst mehreren andern Kantonen den Protestantismus auf das Schwerste bedrücke; es stimmt wie Zürich. Solothurn (Münzinger) zeichnet mit kurzen schlagenden Worten die Vergeblichkeit der Konferenzverhandlungen. Baselstadt geräth mit sich selbst in Widerspruch, indem es im Anfang mit tiefer Behmuth die Ueberzeugung ausspricht, daß alle und jede Friedenserwartung verloren sei, während es am Schlusse wieder Hoffnung auf dessen Erhaltung zeigt. Er bittet nach der Sonderbundsseite, das Entwaffnungsbegehren, nach der Majoritätsseite, die Jesuitenanstreibung fallen zu lassen; stellt jedoch keinen Antrag, sondern äußert nur dieses als letzten Wunsch. Hinsichtlich der übrigen liberalen Kantone bemerken wir nur so viel, daß sich alle dem Antrage Zürichs anschlossen, mit mehr oder minder umfassenden Auseinandersetzungen über die Konferenzverhandlungen und die Haltlosigkeit des Antrages von Zug. Thurgau befragte besonders, wie man in dieser vertraulichen Sitzung auch nicht ein einzigesmal das Wort gehört habe: „Wir wollen diesen Vorschlag unserer Landsgemeinde oder unserm Grobtrath vorlegen.“ Wie man immer nur mit eiskalter Kälte jedes Anerbieten von liberaler Seite, das weit über die Instruktion hinaus gemacht worden sei, von der Hand gewiesen habe. Am schärfsten zergliedernde der Gesandte von Waadt (Druey) das ganze Wesen des Sonderbundes, die planmäßige Verdächtigung der übrigen Eidgenossenschaft, durch jesuitische Kunstgriffe aller Art; die schamlose Sprache der „Katholischen Staatszeitung“, die Vertheilung der Amulette an die Sonderbundskrieger, die ungeheure Verantwortung deshalb, die täglichen Lügenberichte über die Feigheit und das Ausreißen ganzer Bataillone in der eidgenössischen Armee, und fragt, ob bei einem solchen System eine Friedensliebe möglich sei. Nun ereignete sich folgender ernster Zwischenfall: Der Bundespräsident hatte in Vertretung des Standes Bern ein aus dem Luzerner Archiv stammendes Actenstück vorgetragen, woraus her-

vorgeht, daß Luzern, welches jetzt, im Okt. 1847, die Entwaffnung verlangt, schon vor vier Jahren, nämlich im Oktober 1843, geheim gewaffnet habe. Luzern wußte diese Anklage nicht anders zu bekämpfen, als daß es mit einem hämischen Seitenhiebe auf Ochsenbein bemerkte, dieß sei in Vorahnung der Freischaarenzüge geschehen. Mit gegen den Himmel erhobener Rechte rief Herr Meyer beschwörend aus: „Gott sei der Richter zwischen uns und Euch!“ Dagegen hatte nun Münzinger von Solothurn geäußert, es sei lächerlich, in einer teuflischen Sache Gott anzurufen, mit einem solchen Manöver könne man nur Kinder oder alte Weiber betöhlen. Luzern verlangt, daß Solothurn wegen unwürdiger Ausdrücke zur Ordnung gerufen werde, ohne diese Ausdrücke näher zu bezeichnen. Der Präsident fragte, welchen Ausdruck; Luzern nennt ihn nicht. Der Präsident läßt über den „ungenannten“ Ausdruck abstimmen. Nur die Sonderbundsgesandten und Neuenburg stimmen für den Ordnungsruf, Baselstadt stimmt nicht, mithin 12½ dagegen. Noch einmal spricht Solothurn, um der Wahrheit ein letztes Zeugniß zu geben, lobt die friedlichen Gesinnungen von Zug und einigen anderen ungenannten Sonderbundsständen, und wälzt alle Schuld der Gegenwart und alle Verantwortung der Zukunft feierlich auf Luzern. Nun erfolgte die Abstimmung über Luzern's angeblichen Friedensvorschlag durch Handmehr und Gegenprobe. Wie immer 8 Stimmen gegen 12½; Baselstadt stimmt nicht, Appenzell ist in diesem Augenblicke abwesend. Auf dieses hin giebt Luzern unter einer Reihe von Anschuldigungen gegen die Tagungsmajorität eine feierliche Protestation gegen die Tagung und Manifest an die Eidgenossenschaft zu Protocoll, und verläßt mit den sechs andern Gesandten den Sitzungssaal. Zug folgt zuletzt, sichtbar ergriffen. Nun folgen unter den zurückgebliebenen Ständen Wahlen eidgenössischer Offiziere; die Exekution gegen den Sonderbund ist beschossen.

Paris, vom 29. Oktober.

Das französische Linienschiff „Zena“ von 80 Kanonen und mit 950 Soldaten an Bord liegt seit einigen Tagen im Hafen von Genua vor Anker.

Die Königin Pomare hat einen ihrer Neffen nach Paris zu schicken beschossen, wo er seine Studien machen soll.

Die Kinder der Königin Christine sind vorgeführt mit ihren Hofmeistern und Erzieherinnen von Malmaison nach Madrid gereist.

Dem Vernehmen nach, hätte das Gouvernement den Plan aufgegeben, an der Schweizer Gränze Truppen zusammenzuziehen. Es heißt hier, Neuchâtel und Baselstadt wären offiziell der Majo-

rität der Tagelohnung beigetreten. — Der Kriegsmi-
nister hat in Verein mit dem Siegelbewahrer eine
Kommission eingesetzt, welche das Französische
Gesetzbuch Algerien anpassen soll.

Das „Echo“ von Dran bringt unterm 16. Okt.
folgende nähere Angaben über die Lage Abd-el-
Kader's in Marocco: Die Deira ist noch zu
Rasbatselouan, einer kleinen Stadt der Gualaia,
welche 9 Stunden von Melilla und 2½ Stunden
vom Meere liegt, von welchem sie durch große
Salzlachen getrennt ist. Hier war es, wo das
Volk der Umgegend, während der Emir mit den
regulären Truppen gegen die Beni Amer und
Hachems abgezogen war, die vertheidigungslos
gebliebenen Zelte überfiel. Abd-el Kader erkannte
sodort, daß die Behauptung des Landes, welches
ihm als Zufluchtsort diente, von der Züchtigung
dieser Angreifer abhing. Er ließ die Kabyslen
von Guelala durch einen versteckten Rückzug in
die Ebene und es kam zu einem Treffen, worin
die Kabyslen 600 Todten einbüßten, während der
Emir nur 36 seiner regulären Soldaten verlor.
Gleich darauf zwang er die Kabyslen zur Zahlung
einer starken Geldstrafe und zur Ablieferung großer
Kornvorräthe. Diese Erfolge haben den Muth
seiner Anhänger frisch belebt und die Zahl dersel-
ben bedeutend verstärkt.

Rom, vom 18. Oktober.

(Märk. Kerr.) In Neapel sind die Kerker
mit Verhafteten überfüllt. Man arreirte dasebst
vor Kurzem die beiden Barone Marfco und Co-
zolino und den Kavaliere Stocco, sämmtlich reiche
Grundbesitzer aus Cosenza, die sich in Geschäften
in Neapel aufhielten. — Die Königin von Neapel
befindet sich gegenwärtig in Portici, umgeben von
der königl. Garde und Husaren. Ueber das Schick-
sal der Eingekerkerten verlautet nicht das Min-
deste: ihre Familien schweben deshalb in der
größten Unruhe und Besorgniß, denn es zirkuliren
darüber Gerüchte, denen man zur Ehre unseres
Jahrhunderts keinen Glauben schenken darf. Man
sagt, die Marter, die man anwendet, um Geständ-
nisse von verschiedenen Gefangenen zu erpressen,
soll Alles übersteigen, was die Geschichte des
barbarischen Mittelalters hierüber darbietet. In
Neapel herrscht, wie in den Provinzen des Kö-
nigreichs, wo die königl. Kommissaire schalten
und walten, der Schrecken. Es ist nicht erlaubt,
auf der Straße sprekend mit Andern zu verwei-
len, ohne festgenommen und zugleich über den In-
halt des Gesprächs einzeln vernommen zu werden.
Nach jeder höhern Orts eingelaufenen Nachricht
von einem von Komeo, Plotino, Langobaco errun-
genen Vortheile verdoppelt sich die Schärfe und
Strenge der Regierung, denn man ist entschlossen,
die ganze Empörung mit Schrecken und Blut zu
unterdrücken. — Nach einem Briefe vom 7. Oktober,
den ein Englisches Dampfschiff aus Sizilien nach

Livorno gebracht, wäre der Aufruhr zu Messina
und Catania wieder mit neuer Wuth ausge-
brochen. In Messina auf blutige Weise; die Stadt
sei in den Händen der Liberalen, die sich der
Citadelle zu bemächtigern suchten, welche sich in
dem Besitz der königlichen Truppen unter Landi
befand. In Catania habe kein Widerstand Statt
gefunden. Die Englische Eskadre (bei Malta)
schiffte eine gewaltige Masse von Waffen, Mun-
ition und Kriegs-Bedürfnissen ein und ist, wie man
behauptet, bestimmt, nach Neapel zu gehen.

London, vom 28. Oktober.

Der heutige Fondsmarkt war etwas ruhiger,
jedoch sind die Spekulantanten unentschieden. Wieder
sind neue Fallimente ausgebrochen, die Kolonial-
Müller J. R. Harvard & Comp., mit 25,000
Psd. Passiva. Zu Manchester hat der Baum-
wollenspinner und Fabrikant R. Gordon seine
Zahlungen einstellen müssen, obgleich er 400,000
Psd. besitzt und seine Gläubiger nichts verlieren
werden. Auch haben die H. H. A. und J. Fairbridge
ihre Zahlungen eingestellt. Leider befürchtet man
zu Manchester neue Bankrotte. Man besorgt
übrigens noch keine Unruhen in den Fabrikbezirken.
Es heißt, der Kaiser von Rußland habe die Peters-
burger Bank angewiesen, den Engländern soliden
Häusern in der hientigen Krisis beizustehen, falls
sie in bloßen Verlegenheiten wären; die Herren
Thomas Sohn und Lesere sollen solche Unter-
stützung gefunden haben. Der Bankier Brodie zu
Salisbury und die H. H. Brodie & King zu Shaftes-
bury haben auch fallirt. — Uebermorgen wird ein
geheimer Rath abgehalten, in dem der definitive
Zusammentritt des Parlaments festgesetzt werde.
Der Standard will wissen, es werde vor Weihnach-
ten schon eine kurze Session Statt finden.

Konstantinopel, vom 13. Oktober.

(A. 3.) Die gegen Griechenland angeordneten
Zwangsmassregeln haben kürzlich der Pforte Gelegen-
heit gegeben, auch ihren, zwar thatsächlich erfolg-
losen, aber wie es scheint, doch noch keinesweges auf-
gegebenen Besitztitel auf Algier wieder einmal gel-
tend zu machen. Zwei Griechische Schiffe hatten
hier Ladung eingenommen, die nach Algier be-
stimmt war. Als die Pforte, wie gebräuchlich,
um den zur Fahrt nöthigen Ferman ersucht wurde,
verweigerte sie diesen, indem sie die Fahrt von
hier nach Algier für Küstenfahrt erklärte, aus
einem Türkischen Hafen in den anderen. Der
Französische Gesandte nahm sich sogleich eifrig der
Sache an und protestirte gegen die Erklärung der
Pforte, als sei Algier noch Türkisches Eigenthum.
Die Pforte blieb aber hartnäckig bei der gegebe-
nen Erklärung und verweigerte den Ferman, so
daß die beiden Schiffe endlich genöthigt waren,
um weiter zu kommen, ihre Ladung nach Malta
konsigniren zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. Oktober. (Magd. Ztg.) Die Herren Wadign, v. Ammon und Grimm bereiten sich, nachdem sie ihr Gutachten über den Entwurf des Strafgesetzbuches abgegeben haben, bereits zur Abreise vor und werden in den ersten Tagen von hier nach dem Rheine zurückkehren. Wie man hört hätten die genannten Justizbeamten den Wunsch ausgesprochen, daß der Entwurf des Strafgesetzbuches den Rheinischen Provinzialständen noch einmal vorgelegt werden möge, damit derselbe mit den Gutachten in Erwägung genommen werden könne. Die Gutachten sind hier zur Vertheilung an die betreffenden Staatsmänner gedruckt worden. Sollte die Staats-Verwaltung auf den bezeichneten Wunsch der Rheinischen Justizbeamten einzugehen für gut finden, so dürfte an eine baldige Einberufung der Aneschüsse jetzt wohl nicht zu denken sein, zumal da unsere Staats-Verwaltung, die Wichtigkeit des Gegenstandes würdigend, hinsichtlich der Einführung des Strafgesetzbuches nichts übereilen zu wollen scheint.

Berlin. (B. N.) In der am 28. d. Mts. gehaltenen Sitzung der Stadtverordneten nahm die Erörterung des Stadthaushalts den größten Theil der Zeit in Anspruch. Es ergab sich unter Anderm, daß im Jahre 1846 die Einnahmen der Stadt sich auf ungefähr 1,450,000 Thlr., die Ausgaben aber auf 1,490,000 Thlr. belaufen, so daß also 40,000 Thlr. mehr verausgabt, als eingenommen worden sind. Ein bedeutender Ausfall dürfte sich in dem laufenden Jahre, bei den großen Opfern, welche die Commune zur Vinderung der Noth gebracht hat, zeigen.

Liegnitz, 28. Oktober. (A. Pr. Z.) Heute ist das Wasser der Ragbach plötzlich bis zu einer außerordentlichen Höhe gestiegen. Man sagt, daß es seit 1829 keinen solchen Stand mehr erreicht habe. Damals befand sich freilich, was gegenwärtig nicht der Fall ist, der ganze Breslauer Haag und sogar ein Theil der Niederstadt unter Wasser, allein es war auch zu jener Zeit das Ragbachbett in der Nähe der Stadt noch ein bei weitem anderes als jetzt. Die Ufer standen stellenweise einander so nahe, daß sie bei der gewöhnlichsten Anschwellung des Flusses schon überfluthet wurden. Dies hat sich aber durch den Eisenbahnbau ganz geändert. Das Ragbachbett ist von der Mündung des Schwarzwassers bei Pfaffendorf bis hinauf zum Heinenstege, also in einer Länge von beinahe 2 Stunden, gewiß um 6 bis 8 frühere Breiten erweitert worden, so daß heute vielleicht mehr Wasser zwischen den Ufern dahin rollt als 1829, und doch dabei weder der Haag noch die Stadt einer Ueberschwemmung ausgesetzt ist. Die Ursache dieser plötzlichen und außerordentlichen Anschwellungen des Flusses soll ein Wellenbruch

sein, der, wie man sagt, in der Gegend von Schönau gefallen ist.

Etßen. Ein eignes Unglück scheint über den Spielbanken obzuwalten, denn, wie am 19ten d. M. die Bank in Aachen gesprengt wurde, hatte ein junger Ungarischer Graf am 21sten das Glück, die Bank in Etßen zu sprengen, und ist mit seinem Gewinn sogleich abgereißt.

In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober, Morgens nach 2 Uhr, brach zu Magdeburg in der Ladenstube des am Ulrichsthor No. 5 wohnhaften Kaufmanns Dreßler Feuer aus, welches den daneben liegenden Materialwaarenladen ergriff und das ganze Haus einscherte. Das angrenzende, der Wittwe Keffe gehörige Haus No. 5, brannte ebenfalls ganz ab; stark beschädigt wurden die Häuser No. 6 und No. 3, welches letztere kürzlich vom Magistrate verkauft war. Wie vermuthet wird, ist das Feuer durch Zündstreichhölzer, die in der Ladenstube aufbewahrt gewesen, entstanden, indem eine dort eingesperrte Kage dazwischen gerathen sei.

Ein Leinenhändler in Paris titulirt sich seit einiger Zeit «Lieferant Ihrer Majestät der Königin der Gesellschafts-Inseln». Der Gedanke, daß Ihre Majestät die Königin Pomare in der That geruhen sollte, Hemden zu tragen, verfehlt nicht, ungeheure Sensation in der schönen Welt zu erregen.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten
am 29ten Oktober 1847.

Anwesend 43 Mitglieder und 6 Stellvertreter; abwesend die Stadtverordneten Floeder, Conrad, Staewen, Koppin, Schwargenhauer, Gatow, Decker, Roloff, Crepin, Feßner, Pflug, Brumm, Effenbart und Triest. Zur Berathung und resp. Beschlußnahme kam, wie folgt:

1) Auf Antrag des Magistrats bewilligt die Versammlung das Gehalt für einen noch anzustellenden Polizei-Commissarius mit 450 Thlr.

2) Die der Verammlung mitgetheilte Verhandlung über die Abnahme des neuen Ladirgebäudes auf der Gasanstalt geht nach genommener Kenntniz zurück.

3) Mit der vom Magistrat gegen die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft anzustellenden Klage wegen Entzug von 787 Thlr. 20 sgr. nebst Zinsen als Mehrwerth der expropriirten 13 M. 233 □ R. Zoll- und Brückens-Weisen erklärt die Versammlung sich einverstanden.

4) Die mitgetheilte Verhandlung über die Abnahme des Fundaments für den Gasometer geht nach genommener Kenntniz zurück.

5) Ehe die Versammlung sich mit der vom Magistrat vorgeschlagenen Prolongation des Nachkontrakts über den Bauhof erklärt, wünscht sie, daß durch eine Kommission darüber beraten werde, ob dieser Platz vielleicht besser durch eigene Verwaltung benutzt und in diesem Falle ein Theil desselben ohne wesentlichen pecuniären Nachtheil dem öffentlichen Marktverkehr überlassen werden könne.

6) Die Versammlung bewilligt einem Lehrer auf Befürwortung des Magistrats eine Reisekostenentschädigung von 10 Thlr.

7) Die mitgetheilte Abschrift des Kammerei-Kassens-Revisions-Protokolls vom 18ten Oktober c. geht nach genommener Kenntniß zu den Akten.

8) Mit dem Bau eines massiven Hauses auf dem Kloftergut Glashütte erklärt sich die Versammlung einverstanden.

9) Wenngleich der Magistrat in seiner Erwiderung vom 23ten Oktober c. die Absicht ausspricht, daß der einzurichtende Marktverkehr auf dem Zimmerplatz und am Pladrin, Dienstags und Freitags, dem Handelsverkehr am Oderslfer nicht nachtheilig sein kann, da wohl zwischen den Schiffen sich Platz zum Landen für die Kähne finden würde, so ist die Versammlung doch der Meinung, daß diese Einrichtung eine erhebliche Störung für den Handelsverkehr herbeiführen würde, wenn das Anlanden der Verkäufer nicht anderweitig, als an dem Bollwerk vor dem Wellmannschen Hause, geschehen könne. Da nun ferner der Zimmerplatz an sich sehr beschränkt ist, durch Benützung desselben also nichts Ausreichendes bezweckt würde, so wünscht die Versammlung, diese neue Einrichtung so lange auszusetzen, bis das Bollwerk von der Mönchenbrücke nach dem Schneckensthor geschlagen sein wird.

10) Der Magistrat theilt der Versammlung mit, daß in Folge Allerhöchster Genehmigung die nachgesuchten Abänderungen und Ergänzungen des Feuer Societäts-Reglements für unsere Stadt vom Jahre 1722 vom 1sten Januar 1849 an in Kraft treten werden.

Es soll hiernach zur Errichtung eines Reservefonds die Einziehung eines festen jährlichen Beitrags von 2 sgr. pro 100 Thlr. des versicherten Werths zur Feuerkasse Statt finden.

Die Versammlung erklärt mit dieser Einrichtung sich zwar einverstanden, bedingt indeß eine ganz getrennte Verwaltung des entstehenden Fonds dergestalt, daß derselben die Zinsen alljährlich zuwachsen und auch diese wiederum zinsbar untergebracht werden. Auf welche Weise dies am zweckmäßigsten zu realisiren sein mögte, darüber sieht sie der Aeußerung des Magistrats entgegen und wünscht außerdem für diesen Fond die Bildung eines Curatoriums, bestehend aus Magistrats-Mitgliedern und Stadtverordneten.

11) Auf Antrag des Magistrats ernennt die Versammlung zur Abnahme der noch zu vollendenen Baulichkeiten auf der Gas-Anstalt drei ihrer Mitglieder zu Commissariern.

12) Nach einer Mittheilung des Magistrats sind bei der Verpachtung des diesjährigen Abschnitts von den Korbweiden auf dem Müllen für einen Flächenraum von 31 M. 77 □ R. 635 Thlr. 20 sgr. Pacht geboten, was für den Morgen 22 Thlr. 3¼ sgr. ausmacht.

Die Versammlung findet gegen Ertheilung des Zuschlags nichts zu erinnern.

13) Auf den Antrag des Magistrats erklärt die Versammlung sich mit der Beschaffung von 300,000 Thlr. durch Ausgabe von Stadtsobligationen a 100 Thlr. zu 4½ % Zinsen, zur Ablösung der kontrabirten Anleihen und zu sonstigen etwaigen städtischen Zwecken, einverstanden. Eben so billigt die Versammlung im Allgemeinen auch den vorgelegten Plan zur Unterbringung und Amortisation der Obligationen.

14) Gegen die Bürgerrechtsgesuche

- a) des Tabackshändlers M. Blumenthal,
- d) des Handelsmanns B. S. Simonsohn,
- e) des Schnittwaarenhändlers J. Meyersohn,
- d) des Schenkwrths F. W. Schulz,
- e) des Maurermeisters F. W. Heene,
- f) des Zimmermeisters G. J. A. Reidt,
- g) des " C. F. A. Lippen,
- h) des Fuhrmanns M. Kufchew, genannt Gosh,

findet die Versammlung nichts zu erinnern.

15) Dem Knopfmacher und Posamentier Bernhard Niemer bewilligt die Versammlung gegen Zahlung einer halben Portion Communalabgaben die Conservation seines Bürgerrechts.

16) Das Protokoll der Rechnungs-Abnahme-Kommission über die Notatenbeantwortung zur Rechnung der höhern Töchter Schule pro 1846 wird von der Versammlung genehmigt und geht in beglaubigter Abschrift mit dem Ersuchen an den Magistrat: vorbehaltlich der Erledigung der verbliebenen Notaten die Decharge zu ertheilen.

Deputation

für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Barometer- und Thermometerstand

bei E. F. Schulz & Comp.

		Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in	2.	342,91"	342,18"	341,73"
Pariser Linien	3.	341,86"	341,97"	341,78"
auf 0° reduziert.				
Thermometer	2.	+ 3,0°	+ 7,6°	+ 4,8°
nach Réaumur	3.	+ 5,2°	+ 7,4°	+ 6,5°

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Reinigung und Abfuhr der Kothwagen aus den Latrinen der Königsplatz-Kaserne, der Haupt- und Fortpreußen-Wache, der Abtritte und Urinir-Anstalten von der Berliner- und Königs-Thornwache, der Latrinen-Gruben in dem Garnison-Schulz- und Oekonomie-Gebäude und bei der Wache im Fort-Wilhelm und mehreren anderen Militär-Gebäuden, so wie die Müll-, Eis-, Schutt-, Sand-, Holz-, Torf- und Utensilien-Fuhren, sollen vom 1sten Januar 1848 ab auf anderweitige 3 Jahre an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 12ten d. Mts. in unserem Bureau, Rödenberg No. 249—250, Vormittags um 9 Uhr, anberaumt, wozu Unternehmer hierdurch mit dem Bemerkern eingeladen werden, daß die der Ausrbietung zum Grunde liegenden Bedingungen während der Amtsstunden daselbst zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 3ten November 1847.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Wulckow. Schulzky.

Bekanntmachung.

Die Schankbude auf dem Rathsholzhofe soll vom 1sten Januar k. J. an anderweitig auf 3 Jahre meistbietend vermiethet werden.

Der Termin hiezu steht im Rathssaale am 12ten November d. J., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 25ten Oktober 1847.

Oekonomie-Deputation des Magistrats.

Beilage.

Beilage zu No. 133 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 5. November 1847.



Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Mit dem 5ten November a. c. tritt folgender Fahrplan für unsere Bahn in Kraft:

Personenzug.

	I.	II.	III.
Abfahrt von Berlin	6 Uhr 45 Min. Morg.,	11 Uhr 30 Minuten Mittags,	5 Uhr — Min. Nachm.,
" " Stettin	7 " — " "	11 " 45 " "	5 " 10 " "
Ankunft in Stettin	10 " 55 " Morg.,	3 " 30 " Nachmittags,	9 " 10 " Abends,
" " in Berlin	11 " 10 " "	3 " 48 " "	9 " 20 " "

Güterzug.

Abfahrt von Berlin	7 Uhr 45 Minuten Morgens,
" " Stettin	8 " — " "
Ankunft in Stettin	1 " 15 " Nachmittags,
" " Berlin	1 " 50 " "

Der Mittags- = Personenzug von Stettin schließt sich an den Frühzug von Woldenberg, welcher um 10 Uhr 28 Minuten in Stettin eintrifft; der Nachmittags- = Personenzug von Stettin schließt sich an den um 4 Uhr von Woldenberg in Stettin einreisenden Zug; an den ersten Personenzug von Berlin schließt sich in Stettin um 12 Uhr der Zug nach Woldenberg, und an den Mittags- = Personenzug von Berlin schließt sich der letzte Zug von Stettin nach Woldenberg.

Mit den Personenzügen werden Personen in der I., II. und III. Wagenklasse, Equipagen, Vieh und Eilfrachtgüter, mit den Güterzügen nur Frachtgüter, Equipagen und Vieh, niemals aber Personen befördert.

Des Montags und an den 2ten und 3ten Feiertagen fallen die Güterzüge aus.

Auf dem Bahnhofe in Berlin werden von dort bis Woldenberg, und auf dem Bahnhofe in Woldenberg von dort bis Berlin durchgehende Billets für Personen, Gepäck, Hunde und Equipagen für die aneinander sich anschließende Züge verkauft.

Die näheren Bestimmungen ergeben die speziellen Fahrpläne und das Betriebs- = Reglement, welche respective zu $\frac{1}{2}$ sgr. und 1 sgr. auf jedem Bahnhofe bei dem Einnehmer zu kaufen sind.

Stettin, den 27sten Oktober 1847.

Direktorium.

Witte.

Kutscher.

Rhades.

In das Einerlei des Theaters und der Concerte ist bei uns eine Abwechslung getreten, nämlich die Vorstellungen der Kunstfreiergesellschaft des Herrn Guerra, auf welche wir das größere Publikum aufmerksam machen. In diesen verdienen besonders Bemerkung die Herren Hager, Chiarini, Verdier und der junge Dallot. Ersterer ist ausgezeichnet in seinen Metamorphosen, so wie der letztere, ein eilfsähriger Knabe, in seiner Coarage und seinem salto mortale, wie wir ihn noch nie von einem Knaben seines Alters gesehen. Unter den Damen nennen wir: Dem. Ledart, die nur auf ungesatteltem Pferde erscheint, Mad. Hager, Dem. Drsanigo und Dem. Kremzow, letztere eine äußerst

graziöse Erscheinung, welche das Publikum stets mit Beifall empfängt. — Ebenso lobenswerth ist die Dressur der Guerraschen Pferde, welche wir besonders in der Par. Quadrille bewundert.

n.

Sechste Schluß-Vesper.

Sonnabend am 6ten November, präc. 4 Uhr, in der Jakobikirche: Ouverture zu Händels Messias. Tenor-Arie: „Sei getreu.“ Adagio: Fuge von Beethoven, op. 110. Sopran-Arie: „Hier komm ich, mein Hirte.“ „Impropria“ von Palestrina, Doppel-Chor. Eintritt unentgeltlich. Letzte für eine beliebige Gabe. Am Schluß: Collecte für Arme. Loewe.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Lindequist & Schönrock in Halberstadt ist so eben erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Haushalter, (Justiz-Commissar), Das Preussische Kriminal-Verfahren,
enthaltend:

- 1) Das Verfahren nach der Kriminal-Ordnung vom 11ten December 1805.
- 2) Das Verfahren nach dem Gesetz vom 17ten Juli 1846.
- 3) Darstellungen der Privatverbrechen nach Preussischem Rechte und der gesetzlichen Vorbeugungsmittel gegen Verbrechen.

Für den Preussischen Bürger und Landmann bearbeitet. Preis 7½ sgr.

F. H. MORIN'SCHE

Buch- und Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin

In Unterzeichneter ist vorrätzig:

Die Kunst, in kurzer Zeit durch Selbstunterricht

ein ferner Reiter

zu werden. Nebst einer Anweisung, auf die zweckmäßigste Art Reitunterricht zu ertheilen.

Von Carl Eduard Stein. 8. Geh. Preis 12½ sgr.

Um den Lernbegierigen, welcher eine Reitbahn besucht, so wie denjenigen, welcher sich durch Selbstunterricht üben will, in der Reitkunst zu unterrichten, ist diese Anleitung von einem unserer besten und gründlichsten Lehrer der Reitkunst geschrieben worden. Die Anweisungen und Belehrungen über Sitz und Führung sind insbesondere als ausgezeichnet hervorzuheben.

F. H. MORIN'SCHE

Buch- u. Musicalien-Handlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist vorrätzig:

250 der beliebtesten deutschen Volks-Lieder
für 5 sgr.

F. Friese Nachfolger,
(C. Bulang.)

Bei G. Bock in Berlin ist erschienen und vorrätzig in der Unterzeichneten:

Breyschock, op. 40. Zum Wintermärchen
No. 4. Rhapsodie pour le piano. Pr. 20 sgr.

Voss, Ch., op. 47. La force et la douceur.
Galop de Bravoure entremêlé d'une Melodie
expressive pour le piano. 20 sgr.

Leutner, op. 7. Wehrmanns-Muth. Militair-
Festmarsch mit Gesang. 10 sgr.

Witzleben, J. W., Husaren-Marsch für das
Pianoforte. 5 sgr.

Tanz-Album für 1848.

15 sgr.

Mathieux, op. 17. Sechs Lieder für eine tiefe
Stimme mit Begl. des Pffe. 20 sgr.

Wöhler, G., op. 9. Gedichte von Felicia He-
manns, R. Burns und J. von Eichendorff; als
Alt-Gesänge mit Pffe. 1 Thlr.

Böhmer, op. 54. 75 Intonationen-Uebungen in
allen Tonarten für den angehenden Violin-
spieler. 2 Hefte. à 25 sgr.

Warburg, Baron v., Djumdidri-Polka für das
Pianoforte. 5 sgr.

F. Friese Nachfolger,

C. BULANG,

**BUCH-, MUSIKALIEN- &
PAPIER-HANDLUNG,**

Stettin, gr. Dom- und Pelzerstrassen-
Ecke No. 799.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich

F. F. E. Seydel.

F. M. E. Guzmann.

Sammin, den 30sten Oktober 1847.

Todesfälle.

In vergangener Nacht um 12 Uhr entschlief nach langen Leiden sanft im Glauben an den Herrn der Senior und Jubilar-Pastor Pfaender zu Briegzig in seinem 77sten Lebensjahre. Dies statt jeder besondern Anzeige. Briegzig, den 1sten November 1847.

Die Hinterbliebenen.

Gestern in der frühen Morgenstunde verschied nach längerem Brustleiden sanft und ohne Kampf meine innigst geliebte Gattin Caroline Concordia, geborne Cascorbi, in einem Alter von beinahe drei und siebenzig Jahren, was ich allen uns befreundeten Herzen hierdurch, statt jeder besondern Meldung und von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, ganz ergebenst anzeige. Wenngleich die Entschlafene wohl nur um eine kurze Frist mir vorangegangen ist, beugt mich doch ihr Verlust tief, denn wir sind zwei und dreißig Jahre in liebender Eintracht verbunden gewesen und haben nach Gottes gutem und gnädigem Willen den bittersten Leidenskelch, unser einziges Kind zu Grabe zu bringen, mit einander geleert.

Sammin in Pommern, am 2ten November 1847.

Der Conrector Schmidt.

Substationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Lands und Stadtgerichte zu Stettin soll der in Pödebusch sub No. 3 belegene, im Hypothekenbuche dieses Dorfes Fol. 5 verzeichnete, zum Nachlaß der Bauer Baaschschin Eheleute gehörige, auf

1741 Zblr. 15 sgr. abgeschätzte Dreiviertel-Bauerhof, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuschendenden Lage,

am 12ten Februar 1848

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Stettin, den 21ten September 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königlichen See- und Handelsgericht zu Stettin soll der zu dem Nachlasse des in Niederzabden verstorbenen Kahnshiffers Johann Christian Schulz gehörende, in der Ober bei der Baustelle des Kahnbauers Schmidt in der Oberwieß liegende, mit XII. No. 1031 bezeichnete Oberkahn nebst Zubehör, abgeschätzt auf 894 Zblr. 7 sgr., zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzuschendenden Lage, am 11ten Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Alle unbekannten Gläubiger werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Stettin, am 19ten Oktober 1847.

Königliches See- und Handelsgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht in Stolp.

Die der Wittwe Schilling und deren Kindern gehörende, hier vor dem Holzenthor belegene, sub No. 1 des Hypothekenbuchs verzeichnete Kupferhammermühle, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Speicher, Stallung, Scheune, Garten und Wiese, Kupferhammer und Delmühle, abgeschätzt auf 9826 Zblr. 12 sgr. 7 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuschendenden Lage, soll am 6ten Mai 1848, Vormittags 11 Uhr, theilungshalber an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Stolp, am 8ten Oktober 1847.

Aktionen.

Auction

über 100,000 echte Manilla-Cigarren

Donnerstag den 11ten November, Vormittags 10 Uhr, im Pachthofe durch den Makler Herrn Gaebeler.

Auktion über

circa 300 Etr. Malaga Baumöl in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Piepen, = 350 Gallipoli do. = 3 Gebinden von 4 bis 7 Etr. und 28 Gebinden von 12 bis 20 Etr. am Dienstag den 9ten November c., Vormittags 10 Uhr, zunächst in der Remise des Speichers No. 52 der Speichersstraße und dann im Königl. Pachthofe an der Langenbrücke durch den Makler Herrn Gaebeler.

Es sollen am 10ten November c., Vormittags 11½ Uhr, vor dem Berliner Thore:

zwei gute Kutschperde nebst elegantem Geschirre, eine Schaaf u. dgl. m. versteigert werden.

Reisler.

Am Sonnabend den 6ten November, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Rathsholzhofe eine Parthie Ebranzässer, zum Theil im brauchbaren Zustande, zum Theil in Stäben, für Rechnung der hiesigen Südde. Fischerei-Gesellschaft öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Im Auftrage:

A. Lindau. E. L. Bethe.

Zum Verkauf von Eiefern Kloben-, Knäpels- und Stubbenholz aus dem Forstreviere Falkenwalde an Holzhändler und sonstige Holz-Konsumenten steht ein Termin auf den 25ten November c., Vormittags 11 Uhr, im Gasthose zu Falkenwalde an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ein Gut seines Gebots als Caution im Termine bei der Forstkasse zu deponiren, oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Forgelow, den 2ten November 1847.

Der Forstmeister v. Gayl.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ackerverkauf.

Eine auf der Feldmark der Stadt Voris im Weizacker i. P. belegene Parzelle von 140 Magd. Morgen des ergiebigsten Acker, und zum Aufbau sich eignend, soll am 12ten November d. J. im Gasthose des Herrn Fechner daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Rittergutsbesitzer Runge auf Güstow bei Stettin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Teppich-Lager.

Auch in diesem Jahre wurde mir wieder ein bedeutendes Lager von Velour und andern Teppichen von einer der bedeutendsten Fabriken übergeben, welche sich durch geschmackvolle Muster und außerordentlich Billigkeit auszeichnen. Ich bitte daher die hochgeehrten Herrschaften, mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren, und sich einer reellen und prompten Bedienung versichert zu halten.

Louis Block,

Bollenthor No. 1091.

Pariser Zahnkitt,

vortrefflichstes Mittel zur Erhaltung und Pflege der Zähne,

in seinen Etnis mit Gebrauchs-Anweisung à 1 Thlr. Auf die leichteste Weise kann man sich damit jeden schadhafte und hohlen Zahn auskitten, und denselben gleich andern gesunden Zähnen wieder tauglich machen. Die durch Zutritt von Luft und Speisen öfters entstehenden Zahnschmerzen, so wie ein übelriechender Athem werden dadurch gänzlich vermieden. Der Kitt wird nach einigen Stunden steinhart und haftet ganz fest.

Desselben empfehlen

Ferd. Müller & Comp.

im Börsengebäude.

Avis important aux Dames!

GRAND DEPÔT

DE

**Broderies de Nancy et Paris
À STETTIN,**

Breitestrasse, Hartwig's Hôtel.

Ein großes Lager feiner Pariser Stickereien

aus der Fabrik der

Madame Dupuy Jacquemar

DE NANCY ET PARIS

befindet sich nur während kurzer Zeit hier in

Hartwig's Hôtel, Breitestrasse, parterre,
um den hochgeehrten Damen Gelegenheit zu geben, die neuesten

Stickereien aux points d'Armes et aux points de Venise
aus erster Quelle zu außerordentlich billigen Fabrik-Preisen einzukaufen.

Fein gestickte Kragen

(des petits cols montent, dont la coupe et le dessins sont inimitable) von 5, 10, 15, 20 Sgr.,
1, 1½, 2, 3, 5 bis 8 Thlr.

Fein gestickte Chemisettes

(Chemisettes à la Guizot, dont la coupe est si recherchée en France) von 15, 20, 25 Sgr., 1,
1½, 2, 3, 4 bis 6 Thlr.

Fein gestickte Pelerinen

Pélérines-Cardinal, à la Duchesse etc. etc., von 25 Sgr., 1, 1½, 2, 3, 5, 6, 8 bis 10 Thlr.

Fein gestickte und glatte Batist-Taschentücher

(Mouchoirs de batiste brodé et uni), von 10, 15, 20, 25 Sgr., 1, 1½, 2, 3, 4, 6, 8, 10 bis 16 Thlr.

Fein gestickte Ballkleider

in weiss und farbig (Robes de bal brodée en tarlatan et mousseline, blanc, couleur et rayé
von 3½, 4, 5, 6, 8, 12 — 15 Thlr.

Brüsseler Schleier,

(voiles de Bruxelles, blanc et noir, von 20, 25 Sgr., 1, 1½ bis 4 Thlr.

Pélérines en dentelle, noir et blanc,

von 1½, 2, 3, 4 — 5 Thlr.

**Valenciennier und Brüsseler Spitzen, Chemisettes russes, Bonnets
negligés, Manchettes et d'autre articles en ce genre.**

**Les Dames, qui visiteront ce magasin, auront la persuasion
que les Broderies françaises surpassent tout autre, tant pour
la finesse du travail que pour les dessins et les coupes.**

Sämmtliche Gegenstände sind von der billigsten bis zur feinsten Qualität in großer Auswahl
vorhanden und reichen sich die Stickereien besonders dadurch aus, dass sie auf feinstem Wäffelin und
Batist gearbeitet, der durch die Wäsche durchaus nicht verliert.

Die so beliebten
Pariser
Gummi-Schuhe
 für Herren und Damen
 sind wieder in allen Nummern vorräthig bei
E. SANNE & CO.,
Venus-Kerzen,
 so wie
Engl. Copir-Tinte
 frischer Füllung und
Engl. Copirpapier
 erhalten
E. SANNE & CO.,
 Reifschlägerstrasse No. 129.

Im Pfarrgarten zu Frauendorf steht eine Parthie junger Pflaumenbäume und Gesträuche zum Verkauf.

Von St. Petersburg erhielt ich eine Sendung feinsten Stearin-Kerzen in Commission, die ich, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen erlasse.

Ferd. Graeber,
 Comptoir Langebrückstrasse, im Schiffmannschen Hause.

Frisch gebrannten Englischen Roman-Cement hat stets vorräthig und verkauft billigt

Theod. Hellm. Schröder, gr. Oderstrasse No. 1.

Neue Russische Matten billigt bei

Theod. Hellm. Schröder, gr. Oderstrasse No. 1.

Vom Holzhof des Herrn Schulz auf der Oberwieck verkaufe ich:

Birken Kloben, 1. Sorte, 5 Zhr. 25 fgr. a Klasten,

Birken Kloben, 11. Sorte, 5 Zhr. 15 fgr. do.

Fichten Kloben, 1. Sorte, 4 Zhr. 25 fgr. do.

N. E. Nothenbücher, Breitestrasse No. 405.

Wir empfangen eine Parthie sehr schönes Amerikanisches Schweineschmalz, wovon wir in Fässern von circa 3 Eern. zu billigem Preise offeriren.

Kren & Draeger.

Becker für Taschen-Uhren.

Wecker, bei jeder Taschenuhr anwendbar, von sehr niedlicher Form, fertige ich an, und verkaufe solche einzeln und Duzendweise. Wiederverkäufer genießen eine annehmbare Preisermäßigung.

W. Steinbrink, Uhrmacher, am Hofmarkt.

Un joli assortiment de Caloches véritables de Paris, verni imperméable, chez
HENRY, Coiffeur parisien,
 Grapengiesserstr. No. 160.

Eine alte eiserne Gekasse ist zu verkaufen große Stadie No. 229.

Kräftigen, staubfreien Kümmel-Saamen offeriren billigst

Taetz et Co., Krautmarkt No. 1056.

Schlesische Gebirgs-Kräuter-Butter
 in kleinen Käßeln und ausgewogen, billigt bei
 Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

Schlesische Gebirgs-Kräuter-Gras-Butter in Käßeln von circa 30-60 Pfd. empfiehlt billigt

Erhard Weiffig.

Ein neues Piano, 7 Oktaven Umfang, mit Eisensplatte, in kleiner Form, steht sofort billig zum Verkauf große Ritterstrasse No. 812.

Große Rügenwalder Gänsebrüste,
 do. Gänsepöckelfleisch,
 do. Gänsefchmalz,
 empfangen und empfehlen Scherping & Dieß.

Schöne schwarze Dinte, a Quart 4 fgr., bei
 C. A. Schneider,

Hofmarkt- und Louisenstrassen-Ecke.

Westphälische Segeltücher,
 Halbtücher, Schiertücher, Kaventücher und Presenningtücher offerirt zu den billigsten Preisen

Wilhelm Weinreich jun.

Fournier-Schneide-Anstalt
 und

Handlung mit Fournieren in- und ausländischer Hölzer

von

J. EBNER, Rossmarkt 758.

Ich zeige ergebenst an, daß mein längst erwartetes St. Domingo-Mahagoni-Pyramidenholz angekommen und bereits davon zu Fournieren geschnitten ist. Es sind nun wieder sehr schöne breite Pyramiden-Fourniere auf dem Lager, auch sind schöne Poliranders, Eichen-, Linden-, Kastanien- und Birken-Fourniere in großer Auswahl, so wie eigene 3/4 gr. Dicken zu Parquets, elfen Cigarettenkasten-Dicken und auch

Mahagoni-Dohlen in allen Größen, vorräthig und werden billigt verkauft.

Hölzer zum Schneiden zu Fournieren und in jeder Stärke werden schnell und gut geschnitten.

Lombards-Nüsse, Teltower Rüben, Astrach. Erbsen und Sardines à l'huile bei

Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Gänsepöckelfleisch und Schmalz

empfang ich die erste Sendung in ausreichender Quantität und empfehle davon in ganzen Fässern als ausgewogen billigt. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Louis Rose,

Kohlmarkt No. 706, in der weißen Taube.

Vermietungen.

Ein Quartier, bestehend aus 5 aneinander hängenden Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1ten Januar a. l. zu vermieten. Näheres Grapengiesserstrasse No. 166, zwei Treppen hoch.

Große Oberstraße No. 11 ist ein Zimmer nebst Cabinet, parterre, als Comptoir zu vermietthen.

Schulzenstraße No. 173 ist
ein Laden nebst Wohnung
und Küche zum 1sten Januar zu vermietthen.

Frauenstraße No. 909 ist der zweite Stock, bestehend in zwei bis 3, auch 4 Stuben nebst Zubehör, miethsfrei. Das Nähere 911 h.

Mönchenstraße No. 610 ist die vierte Etage (Sonnenseite), bestehend aus vier heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, sogleich oder zum 1sten Januar 1848 zu vermietthen.

Fuhrstraße No. 648, eine Treppe hoch, ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Kammern zum 1sten Januar 1848 zu vermietthen.

In unserm Hause Kohlmarkt No. 431 ist in der bel. Etage eine möblirte sehr freundliche Stube, nach der Straße belegen, zum 1sten Dezember d. J. zu vermietthen.
Moris & Comp.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Auf dem Gute Schwabach wird ein Hauslehrer gewünscht, welcher auch in der Musik Unterricht ertheilen kann. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zwei kräftige Laufburschen werden verlangt Paradesplatz No. 377, parterre.

Verlangt: 3 Lehrlinge fürs Comptoir, 4 Lehrlinge fürs Materialgeschäft, 3 Wirtschaftserinnen der Landwirthschaft. Näheres im Comptoir bei

J. A. Glorh, Mittwochstraße No. 1066.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die neu eröffnete

Buchdruckerei

von Wachenhusen & Co. hieselbst

Louisenstraße No. 740,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller nur vorkommenden Druckarbeiten und notirt bei geschmackvollster und modernster Ausstattung die billigsten Preise.

Anschlagzettel in allen Größen und Farben werden aufs billigste gedruckt.

Borussia,

Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Königsberg in Pr.,

mit einem Grund-Kapital von

Zwei Millionen Thaler Preussisch

Courant.

Wir empfehlen dieses Institut zur Uebernahme von Versicherungen, sowohl auf Mobilien u. Immobilien, als auch auf Schiffe in Winterlage, zu festen und billigen Prämiensätzen, die den Versicherten jeder Nachschuss-Verbindlichkeit entheben, und bitten, die nöthigen Antrags-Formulare in unserem Comptoir, grosse Oderstrasse No. 2 und 3, in Empfang zu nehmen.

Stettin, im November 1847.

E. Wendt & Co.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen geehrten Geschäftsfreunden erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung vom Rosengarten No. 268 — daselbst No. 298—99 verlegt habe, und bitte ich, mich auch mit ihren geehrten Aufträgen in meiner jetzigen Wohnung beehren zu wollen.

E. F. W. Drechsler, Maurermeister.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am heutigen Tage in dem Hause, gr. Dom- und Pelzerstrassen-Ecke, parterre,

 **eine Restauration** 
und Bier-Stube,
verbunden mit „Billard“,

errichtet habe, und dem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung, unter Versicherung bester und schnellster Bedienung, ganz gehorsamst empfehle.
Stettin, den 1sten November 1847.

C. Kressmann.

Den Commis A. H. Elsholz, welcher sechs Wochen bei mir servirte, habe ich am 1sten d. M. aus meinem Geschäft entlassen.

Gleichzeitig bitte ich, ohne einen gestempelten Abschlageschein von mir Niemandem aus meinen Namen etwas zu verabfolgen, indem ich ohne diesen keine Zahlung leisten werde. Stettin, den 1sten November 1847.

Eduard Eyssenhardt,
gr. Lastadie No. 224 und 230.

Eine gebrauchte, jedoch noch gut conservirte Schnellwaage sucht

Eduard Eyssenhardt,
große Lastadie No. 230.

Im Café italien, Grabow No. 11,
ist täglich Caffee, Wein, Berliner Weißbier, Grog,
überhaupt Getränke und Speisen aller Art
zu haben. Um gütigen Besuch bittet ergebenst
W. L ü t h.

Stettiner Walzmühle.

Die geehrten Aktionairs der Stettiner Walzmühle laden wir hiermit zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf

Sonnabend den 13ten November a. c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Börsen-Lokale ein.

Stettin, den 22ten Oktober 1847.

Das Comité der Stettiner Walzmühle.
Dreßler. Haacke. Heßenthal.
Wellmann. Wiesenenthal.

Um den Unterricht, den ich seit Jahren noch außer den Nachmittagsfreistunden auch Sonntags Vormittags unentgeltlich in der Mathematik ertheile, noch gemeinnütziger zu machen, so fordere ich diejenigen, die dazu Lust haben und denen es an Gelegenheit oder an Mitteln gebricht, sich in diesem Unterrichtswege Belehrung zu verschaffen, auf, sich entweder persönlich, oder durch ihre Angehörigen bei mir zu melden.

Der Schullehrer Hohe,
Pelzerstraße No. 655.

Cigarren-Anzeige.



400 Kisten Fernandez,	Fabrikpreis 13 Thlr.,	jezt à Mille 9 Thlr.,
180 Kisten La Cristina		
200 " Manuel Acosta	} Fabrikpreis 16 Thlr.,	jezt à Mille 12 Thlr.
340 " La Empresa		
150 " Rencurrel		

Sämmtliche Cigarren sind abgelagert, rein brennend und vom feinsten Geruch, daß so etwas Preiswerthes sobald nicht wieder vorkommen dürfte.

NB. Proben von 25 Stück werden zu den Kistenpreisen berechnet.

JULIUS MEYER, Reischlägerstrasse No. 132.

Die
Erhaltung
und
Verbesserung



der
Sehkraft
durch
Augen-
gläser

Unterzeichnete machen einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die Anzeige, daß sie wegen anhaltendem Besuch ihren hiesigen Aufenthalt noch bis den 7ten dieses Monats verlängern, und erlauben sich daher, alle diejenigen Personen, welche noch an Augenschwäche leiden und von ihren Augengläsern Gebrauch machen wollen, zu ersuchen, sie doch baldigst mit ihrem gütigen Besuch zu beehren. — Die Brillen sind eingerichtet für kurz-, weitz- und schwachsichtige Augen. Sobald sie die Augen angesehen und untersucht haben, werden sogleich die passenden Gläser bestimmt. Ferner empfehlen sie Lorgnetten für Herren und Damen, so wie auch Operngläser und Thermometer in den elegantesten Fassungen.

Ihr Logis ist im Gasthof zu den „drei Kronen“, wo sie von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr anzutreffen sind.

Gebr. STRAUSS, Hof-Optici
aus Berlin.

Daß die von dem Herrn Hofopticus Strauß aus Berlin mir vorgezeigten Augengläser sich durch Reinheit und Sauberkeit der Schleifung, so wie durch ihre Konstruktion besonders auszeichnen und daher zu empfehlen sind, bescheinige ich hiemit.

Stettin, den 31sten Oktober 1847.

Dr. W. Otto.

Dr. Steffen.

WATER-CLOSETS,

anportable, nach den neuesten und zweckmäßigsten Konstruktionen, und in den gefälligsten Formen, so wie Garderobes inodores

zu Einrichtungen in Häusern, sind nebst dazu gehörigen Porzellan-Abzug-Röhren stets vorräthig und werden zu den Lokalitäten passend nebst Wasserleitungen solide angefertigt von
Goldschmidt aus Berlin,
oberhalb der Schuhstraße No. 623.

In Stargard, großer Ball- und Musiksaal No. 12, ist eine Gastwirtschaft mit großem Hofraum und bedeutender Stallung sogleich zu vermieten. Das Nähere zu erfragen beim Besitzer Ferd. Wrasche.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die Anzeige, daß die zweite Sendung der nach Krakau bestimmt gewesenen Cigarren eingetroffen ist. Dieselbe besteht in:

Attest.

Dem Kammerjäger Herrn Rudolph aus Berlin bescheinige ich hiermit gern, daß die vom ihm vor einiger Zeit in meinem Hause angewandten Mittel und in Verbindung mit seiner Verfahrungsweise zur Vertilgung der Schwaben und Wanzen außerordentlich wirksam gewesen sind, so daß ich den Herrn Rudolph mit voller Ueberzeugung zur Vertilgung dieses lästigen Ungeziefers empfehlen kann.

Stettin, den 4ten November 1847.

Albert Brehmer, Seilermeister,
Breitestraße No. 400.

Zur gefälligen Beachtung.

Bezug nehmend auf vorstehendes Attest empfehle ich mich zur gründlichen Vertilgung der Schwaben und Wanzen, wie auch Ratten und Mäuse durch die von mir neu erfundenen Mittel, mit dem ergebensten Bemerkten: da mein Aufenthalt hier nur noch einige Tage sein wird, gefällige Aufträge baldmöglichst in meinem Logis, Breitestraße No. 391, parterre links, abgeben zu wollen.

F. Rudolph,
concessionirter Kammerjäger aus Berlin.

Elegantes Fuhrwerk zum Spazierenfahren, in ganzen und halben Fenster-Wagen, schöne Wagen zum Folgen bei Beerdigungen, Jagd-Wagen, enthaltend 8 Personen, vermietet
W a c h.

Schöne bequeme Reisewagen, gegenwärtig completirt, mit guten einsfarbigen Pferden, und tüchtigen, stets nüchternen, bescheidenen und zuverlässigen Kutschern, vermietet zu kurzen und langen Reisen
W a c h.

Bei dieser schönen Bitterung lasse ich den Heit-Unterricht täglich fortsetzen, auf Verlangen auch zu jeder Tageszeit, auch bei Einzelnen.
W a c h.

Helme werden schnell und billig auflackirt bei
Bernhardt, Wagenlackirer, Pladzin No. 112.

Ein Goldperlen-Halsband mit goldenem Schlosse ist auf dem Wege von der Ritter- nach der Kuhstraße verloren, der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen ein Douceur im Intelligenz-Comptoir abzugeben.

Alexander Schultz,
Mönchenstrasse No. 610, 1 Treppe hoch,

Daß Herr Kieling in Ställen und Kellern meines Hauses Gift zur Vertreibung von Ratten gelegt hat, und der Erfolg bisher ein günstiger gewesen ist, beschreibe ich demselben hierdurch sehr gern.

Stettin, den 2ten November 1847.

Dr. Steffen.

Seit langer Zeit von Ratten und Mäusen in meinem Hause geplagt, legte auf mein Verlangen der Kammerjäger Herr Kieling zur Vertilgung derselben mit so günstigem Erfolge Gift an den geeigneten Orten, daß ich nun gänzlich von diesem lästigen Ungeziefer befreit bin, was ich der Wahrheit gemäß dem ic. Kieling hierdurch gerne bescheinige.

Stettin, den 3ten November 1847.

Keding, Bäckermeister.

Es sucht ein einzelner älterer Mann eine ruhige stille Wohnung, parterre oder höchstens eine Treppe hoch, mit Meubles. Adressen unter B. N. N. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Jeden Tag extra feine **Gänsefüße** bei
Zierholz, Koch, große Oberstr. No. 8.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 96sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur 4ten Klasse spätestens bis den 1ten November c., Abends, als dem gesetzlich festgesetzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilenach, J. C. Nolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 96sten Lotterie, welche bei uns auf laufende Rechnung spielen, werden hiemit zur Vermeidung aller Weiterungen höflichst ersucht, sich besonders davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie zur 4ten Klasse die ihnen kommenden Loose richtig erhalten haben und uns, wo dies nicht geschehen, davon schleunigst Anzeige zu machen. Nach Anfang der am 11ten dieses beginnenden Ziehung ist etwanigen Irrthümern nicht mehr abzubelfen, weshalb wir uns durch diese Anzeige von späterer Verantwortlichkeit entbinden wollen.

J. Wilenach, J. C. Nolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverleber.

1200 Thlr. sind auf ein hiesiges Grundstück innerhalb des Feuerkassenwerths zu 5 pCt. an einen prompten Zinszahler sogleich auszuleihen. Näheres Königsstraße No. 182.

Am 23. Sonntage n. Trinitatis, den 7. November, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 9½ U.
Konsistorial-Rath Medring, um 10½ U.
Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Fischer, um 9 U.
Herr Prediger Schiffmann, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonntabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Kandidat Toepler, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonntabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

Am Mittwoch den 10ten November, Nachmittag 4 U., Bibelfest. Herr Pastor Teschendorf hält die Liturgie, Herr Prediger Moll die Predigt und Herr Bischof Dr. Ritschl vertheilt 100 Bibeln an arme Confirmanden und Schulkinder.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U.
Herr Pastor Teschendorf, um 10½ U.
Prediger Budz, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonntabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorf.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Prediger Jonas, um 2 U.

Am Montag, den 8ten November, Nachmittags 5 Uhr, Missionsstunde des Frauenvereins im Saale der Elisabethschule. Herr Conrektor Schwarzkopff.

Deutsch-Katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage den 7. November, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Genkel.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonntabend den 6ten d. M., Vormittags 9½ Uhr: Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 3. Novbr. 1847.

Weizen . . .	2	Thlr. 23 ³ / ₄	sg. bis 2	Thlr. 25	sg.
Roggen . . .	1	25	2	—	—
Gerste . . .	1	17 ¹ / ₂	1	20	—
Hafer . . .	1	1 ¹ / ₂	1	3 ³ / ₄	—
Erbfen . . .	2	5	2	10	—

Fonds- & Geld-Cours.

Preuss. Cour.

BERLIN, den 3. November.

	Zins- fuß	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . .	3½	92½	—
Prämien-Scheine d. Sech. à 50 T. . .	—	90½	90½
Kur- u. Neumärk. Schuldversch. . .	3½	89½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	3½	91½	—
Westpreussische Pfandbriefe . . .	3½	91½	—
Grossh. Posenische do.	4	101	100½
do. do. do.	3½	91½	90½
Ostpreussische Pfandbriefe . . .	3½	95½	94½
Pommersche do.	3½	93½	92½
Kur- u. Neumärkische do. . . .	3½	93½	—
Schlesische do.	3½	—	—
do. vom Staat garant. Lit. B. . .	3½	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	137	13½
Augustd'or	—	12½	12
Disconto	—	3½	4½